

2. Das Wesersonnenthal und die Göttinger Mulde.

2. Unterziel: Zwei Fruchtauen im Wejerbergland.

a) **Das Wesersonnenthal.** Der Hauptstrom der Landschaft ist die Weser, die aus den beiden Zwillingssäulen Werra und Fulda entstanden ist. Von Münden ab, wo die Vereinigung dieser beiden Quellflüsse erfolgt, durchbricht die Weser in nördlicher Richtung die letzten Berggruppen des heßischen Waldgebirges und windet sich in engem Thale zwischen den bewaldeten Bergen hindurch. Unterhalb der Diemelmündung, die bei der Stadt Karlshafen erfolgt, erweitert sich das Thal mehr und mehr und bildet schließlich eine weite Ebene, die sich zwischen den Vorbergen des Süntels und des Teutoburger Waldes ausbreitet. Vielfach gewunden durchzieht der Strom die freundliche Ebene. Blumige Wiesen und fruchtbare Acker begleiten die Ufer des Stromes und dehnen sich bis an den Fuß der Berge aus, die rechts und links aufsteigen. Die herrlich bewaldeten Bergmassen treten zuweilen ganz nahe an den Strom heran und schließen so kleinere Thaltäfel ab, in deren Mitte freundliche Städtchen liegen. Solche Kessel sind z. B. die Becken von Karlshafen, Hörter und Holzwinden. Vielfach sind die Thalsohlen, die aus rotem Sandstein bestehen, zerklüftet und bilden wunderliche Formen. (Bild: Karlshafener Klippen!) Oberhalb Hameln treten die Weserketten weit zurück, und zwischen ihnen breitet sich die weite Weserebene aus, die sich nach Westen hin noch zwischen das Wiehengebirge und den Teutoburger Wald hineinschiebt. Diese weite Ebene wird wegen ihrer großen Fruchtbarkeit das Sonnenthal der Weser genannt. Sie erinnert uns an den Rheingau. Zwar sind die Höhen nicht mit Reben bekränzt wie im Rheingau; dafür aber umzieht das Laub der Buchen die Berge mit einer grünen Krone, und im Thale und an den Abhängen der Hügel ziehen sich Obstgärten und Obstaine hin, in denen in der Glut der Sonne saftiges Obst aller Art reift. Zwischen den Vorbergen der Weserketten und den Ufern des Stromes aber breiten sich lachende Fluren aus, auf denen goldene Korn- und Weizenähren sich auf schlanken Halmen neigen. Dazwischen ziehen in den Fruchtauen saftige Wiesenstreifen hin, auf denen stattliche Herden von Rindern und Pferden weiden. Zahlreiche Dörfer und mehrere Städte sind inmitten dieser gesegneten Landschaft aufgeblüht. Die bedeutendsten sind Hameln und Minteln. Die Weser durchströmt nur den östlichen Teil des Sonnenthals. Unterhalb der Stadt Minteln wendet sie sich in einem scharfen Knie nach Norden und durchbricht den Gebirgsrücken des Süntels, in einem breiten Durchbruchsthale, das man als Weserpforte bezeichnet. Die beiden Thorpfeiler dieser breiten Pforte werden gebildet von dem Jakobsberge, dem Schlußpfeiler des Süntels, und von dem Wittensberge, dem Endpfeiler des Westsüntels. Zwischen diesen Bergen breitet sich eine fruchtbare Talebene aus, in der sich längs des Stromes blumige Wiesen und wogende Getreidefelder hinziehen. Da, wo der Strom aus der Pforte heraus in die Tiefebene eintritt, liegt die Stadt Minden, die unter allen Weserstädten die bedeutendste Größe erreicht hat.

b) **Die Göttinger Mulde.** Das Wejerbergland hat noch eine zweite Fruchtaue aufzuweisen. Es ist dies das Thal der Leine. Als eine breite